

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 101 (2011)

Heft: 1

Rubrik: Kirchliche Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchliche Chronik

Communiqué der Sitzung der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz (IBK) in Wislikofen/CH vom 13. bis 17. Juni 2010

Die Internationale Bischofskonferenz tagte nach den Bischofswechslern in der Schweiz und in Deutschland erstmals in der neuen Zusammensetzung. Dies machte auch Ersatzwahlen für das Büro der IBK nötig. Gewählt wurde als Sekretär Bischof Dr. Harald Rein aus der Schweiz und als Quästor Bischof Dr. Matthias Ring aus Deutschland.

Die finanzielle Lage der IBK war auf der diesjährigen Sitzung ein wichtiges Thema, da sich diese in einem bedenklichen Zustand befinden. Da sich die Einnahmen der IBK im Wesentlichen auf die Mitgliederbeiträge aus den Kirchen zusammensetzen und einige Kirchen schon seit einiger Zeit nicht in der Lage sind, den vollen Beitrag zu zahlen, reichen die Finanzen kaum mehr für alle internationalen Aufgaben. Es gilt nun, den Haushalt detaillierter zu planen.

Für die Kosten der Betreuung der Gemeinden in Frankreich, Italien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina sowie Schweden und Dänemark wurde ein Fonds gegründet. Er wird durch den Verkauf der Liegenschaft in Paris, durch Gelder aus dem ehemaligen Fonds für die Mission de France und durch die Rückzahlung von Geldern, die an die Kirche in Kroatien ausgelehnt wurden, geüfnet. Weitere Einnahmen könnten durch regelmässige Beiträge aus den Kirchen ins Auge gefasst werden. Mehrere Kirchen haben in der Vergangenheit Spesen für die Betreuung der Delegatsgebiete übernommen. Diese Gelder sollen nun an den Fonds überwiesen und alle entstehenden Kosten zentral ausbezahlt werden. Damit will man einen Überblick über die Gesamtkosten erhalten, der bis jetzt gefehlt hat. Es ist vorgesehen, dass die Kosten für die Betreuung jedes Delegatsgebietes in einem Budget festgehalten werden, das nicht übertreten werden darf. Auch das Kapital soll nicht angetastet werden.

Die Betreuung der Delegatsgebiete wurde ebenfalls neu geregelt. Für Dänemark/Schweden wird wie bis anhin Bischof Dr. Dick Schoon/NL verantwortlich sein. Kroatien und Bosnien-Herzegowina wird nach Absprache im Jahr 2011 von Bischof Dr. John E. Okoro/A übernommen. Die Gemeinden in Frankreich wird Erzbischof Dr. Joris Vercammen/NL als verantwortlicher Bischof zusammen mit Pfr. Jean-Claude Mokry/CH betreuen, und die Gemeinden in Italien werden nach Absprache spätestens 2011 von Bischof Rein/CH übernommen.

Erstmals nahm gemäss dem Beschluss der IBK in Karlik/CZ 2009 ein Bischof der Altkatholischen Kirche der Mariawiten in Polen an der Sitzung teil. Bischof Zdzisław M. Włodzimierz Jaworski, der den Leitenden Bischof Maria Ludwik Jabłoński vertrat, wurde von Pfr. Gregorz Drózdź begleitet. Seit 2008 führt diese Kirche wieder Gespräche mit der IBK, deren Ziel die Wiederaufnahme der Mariawitischen Kirche von Plock in die Utrechter Union ist. Die Kirche hat für fünf Jahre einen Gästestatus in der IBK erhalten. Dies soll dem Fortgang

der Gespräche dienen und zeigen, ob eine Mitgliedschaft möglich ist, da gewisse Fragen noch immer nicht geklärt sind.

Als Studienthema haben sich die Bischöfe mit der Möglichkeit beschäftigt, dass ständige Diakoninnen und Diakone auch die Krankensalbung erteilen können. Das Problem dabei ist, dass die klassische Krankensalbung immer auch mit dem Bussakrament und der Vergebung der Sünden verbunden ist, die eigentlich dem Priesteramt zugeordnet sind. Als Einstieg hat man sich vor allem mit der historischen von den charismatischen hin zu den gebundenen Ämtern beschäftigt. In einem weiteren Teil will man sich an der nächsten Sitzung mit der Identität der Diakoninnen und Diakone auseinandersetzen und dabei klären, inwieweit ein einzelner Bischof die Befugnis hat, deren Aufgaben festzulegen oder zu verändern.

Amersfoort und Bern, im Juli 2010

Andreas-Rinkelpreis für Dr. Ewald Kessler

Das Kuratorium der Stiftung Oud-Katholiek Seminarie hat auf Vorschlag der Jury für wissenschaftliche Preise Dr. Ewald Kessler (geb. 1940), Universitätsarchivar der Universität Heidelberg und seit 2005 im Ruhestand, den Andreas-Rinkel-Preis verliehen «wegen seines Beitrages zur Erschliessung der Quellen der altkatholischen Bewegung und wegen seiner wissenschaftlichen Erforschung des deutschsprachigen Altkatholizismus». Dr. Kessler promovierte 1973 mit einer Dissertation über den Kirchenhistoriker Johann Friedrich und katalogisierte anschliessend den Nachlass Ignaz von Döllingers in der Bayerischen Staatsbibliothek München. Seine Veröffentlichungen widmen sich insbesondere der Geschichte des Altkatholizismus in Baden und in Bayern sowie der Edition von Dokumenten und Korrespondenzen, u.a. der Lebenserinnerungen des Historikers Moriz Ritter (IKZ 1996–1998). Ewald Kessler ist (nach Cor Tol 1985, Peter Maan 19897, Hans Frei 1988, Henk Verhey 1991, Erzbischof Marinus Kok 1996, Christian Oeyen 1997 und Hubert Huppertz 2005) der achte Preisträger des 1985 eingerichteten Preises. Die Preisverleihung fand am 23. September 2010 in Heidelberg statt, die Laudatio hielt Prof. Dr. Angela Berlis (Bern).

AB

Stellungnahme der Pastorkonferenz des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland zum römisch-katholisch – altkatholischen Dialogdokument «Kirche und Kirchengemeinschaft»

In der Enzyklika «*Ut unum sint*» hat Johannes Paul II. 1995 die christlichen Gemeinschaften dazu aufgerufen, einen «brüderlichen, geduldigen Dialog» aufzunehmen, um «eine Form der Primatsausübung zu finden, die zwar keineswegs auf das Wesentliche ihrer Sendung verzichtet, sich aber einer neuen Situation öffnet». Wir begrüßen, dass mit «Kirche und Kirchengemeinschaft» nun auch von altkatholischer Seite eine offizielle, durch einen weiten ekklesiologischen Ansatz fundierte Antwort auf das päpstliche Schreiben vorliegt. Besonders erfreulich ist, dass diese Antwort in wesentlichen Teilen *gemeinsam* von römisch-katholischen und altkatholischen Theologinnen und Theologen erarbeitet und verantwortet werden konnte. Die Übereinstimmungen, die das Papier feststellt, sind weitreichend. Es verbleiben ekklesiologische Unterschiede. Wir begrüßen dieses Ergebnis und hoffen, dass dadurch weitere Gesprächsprozesse in Gang gesetzt werden – dies umso mehr, als einige Unterschiede, die sich auf der Basis unseres gemeinsamen katholischen Glaubens herausgebildet haben, eines fortgesetzten, intensivierten Dialogs bedürfen.

Weiteren Diskussionsbedarf sehen wir unter anderem zu folgenden Punkten:

- Unter Nr. 83 zählt die altkatholische Seite ökumenische Verpflichtungen auf, die sie mit anderen Kirchen eingegangen ist und die sie auch nach einer Versöhnung mit Rom aufrechterhalten würde: die Bonner Vereinbarung mit der Anglikanischen Gemeinschaft (1931), die Gemeinschaft mit der *Iglesia Filipina Independiente* (1965) sowie die Zielsetzungen des orthodox-altkatholischen Dialogs von 1975–1987. Nicht genannt wird die «Vereinbarung über eine gegenseitige Einladung zur Teilnahme an der Feier der Eucharistie» zwischen der deutschen altkatholischen Kirche und der EKD, deren 25-jähriges Bestehen wir in diesem Jahr feiern dürfen. Wir halten fest, dass das ökumenische Miteinander mit evangelischen Christen im Alltag unserer Gemeinden fest verankert ist. Auch auf Bistumsebene gibt es enge Kooperationen mit evangelischen Landeskirchen. In weitere Gespräche mit der römisch-katholischen Kirche würden wir auch diese Frucht des ökumenischen Dialogs einbringen wollen.
- Wir nehmen wahr, wie segensreich sich die Berufung von Frauen zum apostolischen Dienst auf unsere Gemeinden auswirkt. Das Papier lässt allerdings erkennen, dass auch die römisch-katholische Seite hier keinen Bewegungsspielraum für eine Modifizierung oder Änderung ihrer lehramtlichen Position sieht.
- Nicht erwähnt werden in «Kirche und Kirchengemeinschaft» unterschiedliche Auffassungen unserer Kirchen im Umgang mit ethischen Fragen wie dem Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und Fragen menschlicher Sexualität. In unseren Gemeinden und unserer pastoralen Praxis haben diese Unterschiede erhebliches Gewicht. Wir wünschen uns, dass künftige Gesprä-

che auch diese offenen Fragen einbeziehen. Ohne eine gründliche Klärung der Frage, wie angesichts dieser Unterschiede ein gemeinsames kirchliches Leben möglich wäre, halten wir eine Kirchengemeinschaft, wie sie unter 6.4 skizziert wird, für nicht realistisch.

Neustadt an der Weinstrasse, 24. Juni 2010

Symposium in Bonn am 18. September 2010

Aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums der «Vereinbarung über eine gegenseitige Einladung zur Teilnahme an der Feier der Eucharistie» fand in Bonn am 18. September 2010 ein wissenschaftliches Symposium statt. Im Mittelpunkt stand das neue Abschlussdokument zwischen den Dialogkommissionen der VELKD und der AKD «Überlegungen zur Realisierung weiterer Schritte auf dem Weg zur sichtbaren Kirchengemeinschaft von Alt-Katholischer Kirche in Deutschland und Vereinigter Evangelisch-Lutherischer Kirche Deutschlands». Referenten waren die beiden Co-Vorsitzender, der Kommission, Prof. Dr. Günter Esser (Bonn) und Oberkirchenrat Dr. Oliver Schuegraf (Hannover), sowie Prof. Dr. Bernd Oberdorfer (Augsburg) und Dozent Dr. Mattijs Ploeger (Utrecht).

Zum Abschluss feierten der evangelische Landesbischof Dr. Johannes Friedrich als leitender Bischof der VELKD und der Altkatholische Bischof Dr. Matthias Ring einen gemeinsamen Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Cyprian in Bonn.

Christen heute 54 (2010) 252–254

Stellungnahmen der 57. ordentlichen Synode des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland (30. September bis 3. Oktober 2010, Mainz) zu zwei ökumenischen Dialogtexten

Die Synode begrüsst das römisch-katholische/alt-katholische Dialogpapier «Kirche und Kirchengemeinschaft» und schliesst sich der Stellungnahme der diesjährigen Gesamtpastoralkonferenz zu diesem Dokument an. An der Stellungnahme der Pastoralkonferenz werden folgende Ergänzungen beschlossen:

1. «Die Synode empfiehlt den Gemeinden und Gruppen, sich mit diesem Papier auseinander zu setzen und es im ökumenischen Dialog mit den römisch-katholischen Gemeinden zu diskutieren.»
2. Es soll hinzugefügt werden: «Darüber hinaus bitten wir, dass die römisch-katholische Kirche eine Antwort auf die alt-katholischen Vorstellungen zur Gestalt einer möglichen Kirchengemeinschaft (6.4) gibt und eigene konkrete Vorstellungen unterbreitet.»
3. Es soll hinzugefügt werden: «Die Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche darf weder unsere eigene kirchliche Entwicklung noch unsere ökumenischen Dialoge mit anderen Kirchen behindern.»

4. Die Formulierung in Punkt 1 soll «Versöhnung unserer Kirchen» statt «Versöhnung mit Rom» heissen.
5. Der letzte Satz der Stellungnahme wird nicht unterstützt und soll gestrichen werden, da er überflüssig ist und zu negativ formuliert wurde.

Die Synode nahm zudem das Dialogpapier «Überlegungen zur Realisierung weiterer Schritte auf dem Weg zur sichtbaren Kirchengemeinschaft von Alt-Katholischer Kirche in Deutschland und Vereinigter Evangelisch-Lutherischer Kirche Deutschlands» vom 3. März 2010 entgegen und beauftragte die Synodalvertretung, für die nächste Synode eine ausführliche Stellungnahme auszuarbeiten. Das Dokument soll innerkirchlich diskutiert werden; Bischof Dr. Matthias Ring wurde beauftragt, die Internationale Bischofskonferenz zu informieren und um eine Stellungnahme zu bitten. Die Synode «wünscht eine Fortführung des Dialogs».

Amtliches Kirchenblatt (Bonn), 1.12.2010, 16 und 17/AB

Ausscheiden der «Ökumenischen Zisterzienserabtei St. Severin (OPR)» aus dem deutschen altkatholischen Bistum

Abt Klaus D. Schlapps OPR hat am 25. Oktober 2010 Bischof Dr. Matthias Ring (Bonn) mitgeteilt, dass seine Gemeinschaft nicht mehr länger im altkatholischen Bistum verbleiben wolle. Man habe festgestellt, dass Ansichten und Traditionen des «Ordens von Port Royal» nicht kompatibel seien mit dem Weg der altkatholischen Kirche. Damit ist die Vereinbarung zwischen Bistum und Orden nicht mehr in Kraft.

Die Verbindung zwischen beiden begann 2004, als die Priester des 1946 in Ungarn errichteten Ordens sub conditione zur Priestern geweiht wurden und sich dem deutschen altkatholischen Bischof unterstellten. Nun fungiert Generalabt Klaus Schlapps wieder als Bischof des Ordens. Die kleine Gemeinschaft ist unterdessen auch aus dem Kloster Leinau ausgezogen, bleibt aber in der Region (Kaufbeuren).

Amtliches Kirchenblatt (Bonn), 1.12.2010, 2/UvA

Ökumenisches Gespräch über das Grundlagenpapier der Internationalen Römisch-Katholisch – Altkatholischen Dialogkommission am 18. September 2010 in Luzern

Auf Einladung des Ökumenischen Instituts der Universität Luzern und der Christkatholisch – Römisch-Katholischen Gesprächskommission der Schweiz (CRGK) fand am 18. September 2010 in der «Union» in Luzern eine Tagung statt, in der sich Vertreter verschiedener Konfessionen zum Kommissionsbericht «Kirche und Kirchengemeinschaft» äusserten. Der Text wurde vorgestellt von Prof. Dr. Wolfgang Müller (Luzern), der anstelle des vorgesehenen, aber als neuer Präsident des Päpstlichen Einheitsrates unabkömmlichen Bischofs von Basel, Dr. Kurt Koch, eingesprungen war, sowie vom christkatholischen Bischof Dr. Harald Rein (Bern) und von Prof. Dr. Urs von Arx (Bern). Kommentare und Anfragen an den Text richteten aus unterschiedlichen Perspektiven Dr. Gottfried W. Locher (seit Anfang 2011) Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (Bern), Prof. Dr. Ernst Christoph Suttner (Wien) und Prof. Dr. Leonhard Hell (Mainz).

Ein ausführlicher und differenzierter Bericht findet sich, verfasst von Dr. Rolf Weibel, in der Herder-Korrespondenz 64 (11/2010), S. 583–588. Die Referate (inkl. dem von Kardinal Kurt Koch) werden in der Schriftenreihe des Ökumenischen Instituts Luzern erscheinen.

UvA

Aus dem Communiqué des Anglican-Old Catholic International Co-ordinating Council

Der Internationale Anglikanisch – Altkatholische Koordinierende Rat (AOCICC) traf sich vom 8. bis 12. November 2010 in Schloss Beuggen (D). Der Rat begrüßte Canon Dr. Alyson Barnett-Cowan, Direktorin für Unity Faith and Order des Anglican Communion Office, als anglikanische Co-Sekretärin.

Als wichtigsten Teil seiner Arbeit vollendete der Rat den Text einer gemeinsamen Erklärung über Ekklesiologie und Mission «Belonging Together in Europe». Diese Textversion wird bei der Internationalen Altkatholischen und Anglikanischen Theologenkonferenz vom 29. August bis 2. September 2011 in Neustadt/W. (D) im Mittelpunkt stehen.

Die Mitglieder empfangen Berichte über die Entwicklungen in der Anglikanischen Kirchengemeinschaft und in den Altkatholischen Kirchen der Utrechter Union und nahmen laufende ökumenische Dialoge zur Kenntnis, an denen unsere Kirchen beteiligt sind. Ein Vortrag von Bischof Pierre Whalon (Paris) der Konvokation der Episkopalkirchen in Europa mit dem Titel «Sollte die Episkopalkirche ein Missionsbistum in Europa schaffen?» löste unter den Ratsmitgliedern eine Diskussion über die Missionsperspektiven ihrer eigenen Kirchen aus.

Der Rat nahm am täglichen Gebet der Gemeinschaft von Schloss Beuggen teil und feierte gemeinsam Eucharistie. Die allmorgendliche Bibelarbeit leitete je

ein Ratsmitglied. Der Rat besuchte die Vesper unter Leitung von Pfr. Peter Grüter in der St. Martinskirche, Rheinfelden (CH), und erfreute sich eines Abendessens, gegeben von Bischof Dr. Harald Rein und dem Synodalrat der Christkatholischen Kirche der Schweiz.

Die nächste Sitzung des Rates findet vom 4. bis 8. November 2011 in York (England) statt.

Beuggen (Deutschland), 12. November 2010

Bei der Sitzung waren die folgenden Mitglieder anwesend: Aus der Altkatholische Kirche: Bischof em. Joachim Vobbe (Co-Präsident), Königswinter D; Prof. Dr. Angela Berlis (Ko-Sekretärin), Bern CH; der Bischof von Haarlem Dr. Dick Schoon, Amsterdam NL; Pfrn. Henriette Crüwell, Bonn D; Prof. Dr. David R. Holeton, Prag CZ. Administrative Unterstützung und Übersetzung: Pfr. Lars Simpson, Zürich.

Aus der Anglikanischen Kirchengemeinschaft: The Rt Revd Jonathan Gledhill, Bishop of Lichfield (Co-Präsident); Canon Dr. Alyson Barnett-Cowan (Ko-Sekretärin), London; the Rt Revd David Hamid, London; Frau Maryon Jägers, Houten NL; Pfrn. Carola von Wrangel (Beraterin), Frankfurt a.M. Administrative Unterstützung: Neil Vigers, Anglican Communion Office, London.

AB

Internationales Bischofstreffen in Wislikofen (CH) im Vorfeld des 30. Internationalen Altkatholikenkongresses in Zürich

Aufgrund einer Einladung der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz (IBK) versammelte sich eine Reihe von Bischöfen und Theologen vom 6. bis 8. August 2010 im Bildungszentrum «Propstei Wislikofen» im Kanton Aargau (CH) zu einer Begegnung, die dem 30. Internationalen Altkatholikenkongress in Zürich unmittelbar vorausging. Es waren dies: der Erzbischof von Utrecht Dr. Joris Vercammen (Amersfoort), der Bischof von Haarlem Bischof Dr. Dirk Jan Schoon (Amsterdam), Bischof Dr. Matthias Ring (Bonn), Bischof Dr. Harald Rein (Bern), Bischof Dr. John Okoro (Wien), Bischof Dušan Hejbal (Prag), Bischof Prof. Dr. Wiktor Wysoczański (Warschau) sowie Prof. Dr. Urs von Arx (Bern) und Prof. Dr. Franz Segbers (Marburg) von den Altkatholischen Kirchen der Utrechter Union; Bischof Dr. Isaac Mar Philoxenos (Diözese Chennai-Bangalore), Bischof Joseph Mar Barnabas (Diözese Adoor) und Bischof Dr. Geevarghese Mar Theodosius (Diözese Nordamerika – Europa) von der Malankara Mar Thoma Syrian Church (MTSC) in Indien; Bischof Dr. Godofredo J. David (Manila) und Pfr. Dr. Eleuterio J. Revollido (Urdaneta City) von der Iglesia Filipina Independiente (IFI); Bischof Carlos López Lozano (Madrid) von der Iglesia Española Reformada Episcopal; Bischof Maria Ludwik Jabłoński (Płock) von der Kościoła Starokatolickiego Mariawitów w RP (Altkatholische Kirche der Mariaviten in der Republik Polen).

Die Thematik der Zusammenkunft galt Aspekten der Ekklesiologie, und sie hatte eine gemeinsame Reflexion über die theologische Identität dieser episkopal-synodal strukturierten Kirchen zum Ziel. Im ersten Teil des Programms wurden die verschiedenen Kirchen in einem knappen Überblick vorgestellt. Im zweiten Teil präsentierten Prof. Dr. Urs von Arx, Dr. Eleuterio J. Revollido und Bischof Dr. Isaac Mar Philoxenos in drei Vorträgen vertieft die jeweiligen Ekklesiologien

ihrer Kirchen. Zuletzt referierte Prof. Dr. Franz Segbers über das Projekt «Globalization and Catholicity», das die Utrechter Union, die IFI und die Episcopal Church in den USA von 2006 bis 2008 gemeinsam durchgeführt hatten [und das mittlerweile in einem IKZ-Beiheft publiziert worden ist].

Alle Teilnehmer waren berührt vom Reichtum des theologischen und spirituellen Austausches, von der Gelegenheit, einander persönlich zu treffen und die Erfahrungen von Kirchen in verschiedenen Kontexten zu teilen. Für einige Teilnehmer – wie die Delegierten der Mariaviten, der Mar Thoma Kirche und der IFI – war es das erste Mal, dass sie sich auf einer persönlichen Ebene begegnen konnten, was ökumenische Beziehungen – über alle schriftlichen Dokumente hinaus – lebendig und fruchtbar werden liess. Trotz des unterschiedlichen geschichtlichen Hintergrundes und der verschiedenen Traditionen entdeckten die Teilnehmer eine beachtliche Nähe zwischen ihren Kirchen, welche die gemeinsame apostolische und katholische Tradition teilen und deren Ziel es ist, den christlichen Glauben im Leben der Menschen zu erschliessen.

Die Gespräche haben deutlich gemacht, dass weiterführende theologische Überlegungen fruchtbar sein könnten. Deshalb soll eine theologische Konsultation unter Beteiligung der Utrechter Union, der IFI und der Mar Thoma Kirche organisiert werden. Konkret wurden folgende Schritte ins Auge gefasst:

- Der Mar Thoma Kirche wird eingeladen, im Jahr 2011 eine solche Konsultation in Indien durchzuführen.
- Die Resultate dieser Konsultation werden den beteiligten Kirchen mitgeteilt.
- Danach werden sich die Bischöfe für weitere Überlegungen wieder treffen.

Ausserdem stimmten die teilnehmenden Bischöfe einer verstärkten Zusammenarbeit ihrer Repräsentanten in ökumenischen Gremien zu, um gemeinsam mit einer stärkeren Stimme sprechen zu können.

Während des Treffens betonten die Bischöfe der Utrechter Union die Notwendigkeit, die ökumenische Berufung der Altkatholischen Kirchen hervorzuheben und in ihren Kirchen das Bewusstsein für die gemeinsame missionarische Verantwortung und für den gegenseitigen Gewinn ökumenischer Zusammenarbeit zu fördern.

UU-website (gekürzt)/UvA

Wahl eines neuen Prime Bishop der Polish National Catholic Church

Auf der 23. Session der Generalsynode der PNCC, die vom 4. bis 8. Oktober 2010 im Crowne Plaza Hotel in Niagara Falls, Ontario, tagte, wurde anstelle des altershalber zurückgetretenen Prime Bishop Robert M. Nemkovich, der sein Amt seit 2002 versah, ein neuer Prime Bishop gewählt. Es gab drei bischöfliche Kandidaten: Sylvester T. Bigaj (Canadian Diocese), John Mack (Hilfsbischof in der Buffalo Pittsburgh Diocese) und Anthony Mikovsky (Central Diocese). Die 218 Synodalen benötigten dafür 44 Wahlgänge, bis Mikovsky mit 144 Stimmen ge-

genüber Bishop Mack mit 69 Stimmen die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreichte; Bigay war schon früher ausgeschieden. Die Installation Mikovskys in der St. Stanislaus-Kathedrale in Scranton fand am 21. November 2010 statt.

Der neue Prime Bishop ist am 6. Januar 1966 in Trenton NJ geboren und in der PNCC aufgewachsen. Er studierte Mathematik, in welchem Fach er 1997 an der University of Pennsylvania (Philadelphia) auch doktorierte. Es folgte eine theologische Ausbildung am kircheneigenen Savonarola Theological Seminary in Scranton; 1997 wurde er zum Priester und 2006 zum Bischof geweiht. Mikovsky ist verheiratet. Als künftigen Bischof der verwaisten Central Diocese ernannte Mikovsky am 8. Oktober 2010 Bishop John Mack, der sein Amt am 1. Februar 2011 angetreten hat.

Die Generalsynode wählte zudem Very Revd Paul Sobiechowski, Davie FL, zum Bischofskandidaten.

UvA